

Durch das Umsetzen und vielfaches Ueberstreichen sind die Reliefs in ihrer Wirkung herunter gebracht. Sie gehören zu den frühesten und eigenartigsten Schöpfungen der Renaissance in Sachsen und dürften der Schule des Hans Schickentantz angehören.

Das Innere (Fig. 287 und 288) ist nach dem Bestand und nach den Akten der Baupolizei rekonstruiert. Die im oberen Teile hölzerne Treppe dürfte Veränderungen erfahren haben.

Breitestraße Nr. 26, jetzige Garküche.

Haus mit einem Obergeschoß, in Renaissanceformen abgefasten Fenstern. Das Haustor im Rundbogen geschlossen, gotisch profiliert, mit starken Durchdringungen. Die Gewände nischenartig, je mit einem leeren Schilde als Kämpferabschluß. Steinsitze.

Auf der Wetterfahne die Inschrift:

Gottes Güt und Treu | G. N. G. N. | 1762 | Ist alle
Morgen neu.

Um 1550.

Altmarkt Nr. 16. Wohnhaus mit Fenstern nach Art der Dresdner, etwa von 1550, mit Scheiben auf den Gewänden; hübsches Konsolengesims.

Gasthaus zum weißen Roß, Altmarkt Nr. 20.

Gastzimmer mit kandelaberartigen Sandsteinsäulen (Fig. 289) innen an den Fensterpfeilern. Darüber Blendbogen, ebensolche über Konsolen an den Wänden.

Parallel zur Fassade kräftige Balken von feiner Profilierung, zwischen diesen profilierte Einschubbretter. An der schmiedeeisernen Tür an der Treppe bez.: 1581.

Auf dem mittleren Balken bezeichnet wie nebenstehend.

Die Fassade ist ganz unverziert. Nur das Gasthauszeichen, ein springendes Pferd, in Relief, wurde wohl um 1800 angefügt. Auf dem Dache eine erneuerte Wetterfahne. Das Original in der Sammlung des Vereins für Volkskunde in Oschatz, siehe nebenstehend.

Das Haus wurde also 1564 gebaut, kam um 1609 in Besitz des Paul Keil und wurde 1752 erneuert.

Altoschatzer Straße Nr. 27.

Schlichtes Haus mit einem Obergeschoß, geputzter Quaderung an den Ecken, schlicht nach Art der Renaissance abgefasten Fenstern. Um 1580.

Gasthof zum Schwan, Sporerstraße Nr. 2.

An der Ecke eine vertiefte Tafel; bez.: 1591 AE. An der Marktseite ein jetzt verbautes Tor mit Quaderung an den Gewänden und am Rundbogen. Ein ähnliches Tor im Innern des Hauses. Im Obergeschoße zwei gotische Fenster gegen die Sporerstraße mit Steinsitzen und einfach profilierten, sich durchdringenden Profilen. Dieser Bauteil etwa von 1480.

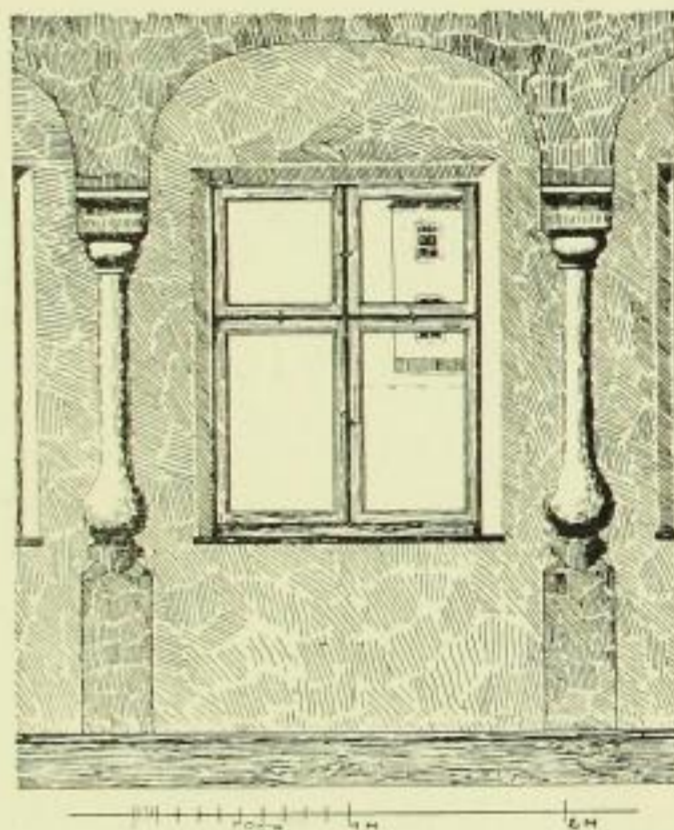



Fig. 289. Oschatz, Gasthaus zum weißen Roß, Gastzimmer.

DEO LAVS 1564 EXAVDI
GLORIA P  HNVPVE
1593 ESTOMIHI

